



La Biennale di Venezia

61. Esposizione
Internazionale
d'Arte

Partecipazioni Nazionali

61. INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG
LA BIENNALE DI VENEZIA
DEUTSCHER PAVILLON

RUIN

PRESSEMITTEILUNG
5. MAI 2026

DEUTSCHER PAVILLON AUF DER
BIENNALE ARTE 2026 ERÖFFNET

Der Deutsche Pavillon auf der 61. Internationalen Kunstausstellung – La Biennale di Venezia präsentiert *Ruin*, eine Ausstellung von Henrike Naumann und Sung Tieu, kuratiert von Kathleen Reinhardt. Das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen ist als Kommissar für den deutschen Beitrag verantwortlich.

Mit *Ruin* wird der Deutsche Pavillon zu einem Raum, in dem sich physische und soziale Strukturen, deutsche Ideologien und gelebte Biografien materiell überlagern. Mit einem Formenvokabular, das von minimalistischer Klarheit bis zu maximalistischer Opulenz reicht, setzen sich Sung Tieu und Henrike Naumann aktiv mit der Architektur des Pavillons auseinander und nutzen diesen als ambivalenten Spiegel für zeitgenössische gesellschaftliche Dynamiken. Der Begriff „Ruin“ beschreibt nicht nur den Verfall physischer Strukturen, „Ruin“ verweist auch auf den Bankrott – sei es finanziell, politisch oder moralisch. Räume der ostdeutschen Geschichte – der verschwundene DDR-Pavillon, der zerstörte Palast der Republik, das brennende Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen, wo 1992 ein Pogrom gegen Asylsuchende, ehemalige vietnamesische Vertragsarbeiter:innen der DDR und andere migrantische Gemeinschaften ohne staatliches Einschreiben verübt worden ist – dienen als kuratorische Blaupausen, um zu erfassen, wie historische Leerstellen gebrochene Zeitlichkeiten schaffen, die durch künstlerische Vorstellungskraft neu besetzt und gestaltet werden können. Die im Pavillon präsentierten Arbeiten sprechen keine Vergangenheit an, die vergangen ist, sondern eine, die heute vielleicht noch gegenwärtiger und greifbarer ist.

Sung Tieu verleiht dem Deutschen Pavillon, geprägt durch den nationalsozialistischen Umbau im Jahr 1938, eine neue Fassade in Form eines Trompe-l'œil-Mosaiks. Dieses zeigt die Überreste eines Plattenbaukomplexes in der Gehrenseestraße in Ostberlin – einst das Zuhause der Künstlerin und zugleich eines der größten Wohnheime für Vertragsarbeiter:innen in der DDR. Nach der Wiedervereinigung wurde der Komplex von verschiedenen migrantischen Gemeinschaften weiterbewohnt, geriet anschließend in den Sog spekulativer Verwertung auf dem Immobilienmarkt und wird momentan abgerissen. Über drei Millionen Mosaiksteine aus Marmor bilden die Oberfläche und die Erscheinung eines Gebäudes nach, das einst paradigmatisch für den sozialistisch-egalitären Wohnungsbau stand. Zwischen Illusion und Realität oszillierend, verschränkt Tieu private Erinnerung mit architektonischer Repräsentation und unterläuft so dominante historische Narrative. Zugleich legt das Werk historische Kontinuitäten der administrativen Disziplinierung, Überwachung und Marginalisierung frei, die unterschiedliche politische Systeme überdauern. Der Titel *Human Dignity Shall Be Inviolable (Die Würde Des Menschen Ist Unantastbar)* verweist auf Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes und überführt dessen Anspruch in ein architektonisches Spannungsfeld. Auf die faschistische Architektur des Pavillons bezogen, erzeugt die Plattenbau-Fassade eine dissonante Überlagerung, in der zwei scheinbar unvereinbare Repräsentations-systeme aufeinandertreffen. Zugleich kennzeichnet das Werk eine Schönheit und Sehnsucht, welche die Verflechtung der

Architektur mit Machtstrukturen untergräbt. In den Seitenflügeln des Pavillons erweitert Sung Tieu diese Untersuchung durch Werkgruppen, die ihrer Mutter gewidmet sind. Ihre Lebens- und Arbeitserfahrung wird sowohl materiell konkret als auch strukturell verhandelt und als Teil jener Systeme lesbar, die Körper formen, regulieren und vermessen.

Henrike Naumann reflektiert mit Innenarchitektur über gesellschaftspolitische Themen und untersucht die Spannung zwischen entgegengesetzten politischen Meinungen in Bezug auf Geschmack und Alltagsästhetik. Ihre immersive Installation aus Readymade-Objekten im Hauptraum des Pavillons verbindet Bezüge zur Nachkriegszeit in Ost- und Westdeutschland zu einer „archäologischen Vorgeschichte der Gegenwart“, in der Ostdeutschland zu einer Art Inneren Front wird – einer Grenze, die nicht verschwindet. Indem sie mit den materiellen Versatzstücken einer Vergangenheit arbeitet, die nicht vergehen will, gewährt Naumann einen Blick in eine Zukunft, die schneller als erwartet zur gegenwärtigen Realität werden kann. Die Objekte sind vor einem mintgrünen Hintergrund platziert, der an die Wandfarbe ehemaliger sowjetischer Kasernen in der DDR erinnert. Ein Relief aus Stühlen fungiert als Chronologie der deutschen Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts und Vorhangreihen vertiefen ein zentrales künstlerisches Thema von Naumann: Heimeligkeit als parallel existierender emotionaler Raum. Inspiriert von traditionellen erzgebirgischen Dioramen von Bauernstuben, zeigt ein großer Relieffahmen eine Einrichtung im Stil des Neuen Deutschen Designs. Dem gegenüber steht eine gepolsterte und möblierte Interpretation eines sozialistisch-realistischen Wandgemäldes, welche das Motiv des Werks *Die Mechanisierung der Landwirtschaft* (1960/61) zitiert, das Naumanns Großvater, der Künstler Karl Heinz Jakob, geschaffen hat und das heute hinter einer Trockenbauwand in Chemnitz verborgen ist. Ein zentraler Vorhang bestehend aus Kettenhemden verweist auf ein Innehalten der Zeit nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Kalten Krieg: eine Remilitarisierung nach der Demilitarisierung – und die Erwartung eines bevorstehenden Kriegs.

Während Henrike Naumann unsere unmittelbare Zukunft durch ihren Einsatz historischer Spuren und Materialien neu interpretiert, nähert sich Sung Tieu figurativen Formen und konzeptueller Abstraktion als reflexiven, nicht gegensätzlichen Medien, um Narrative rund um Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Begehren und Ablehnung zu schaffen.

Gemeinsam verwandeln die Interventionen von Henrike Naumann und Sung Tieu die Architektur und die historischen Resonanzen des Deutschen Pavillons in Orte von künstlerischer Reflexion und Widerstand – wobei sie „Ruin“ nicht als Substantiv, sondern als Verb verstehen. Damit verweisen sie auf fortlaufende Prozesse der Zerstörung, die durch aktuelle politische Bestrebungen ausgelöst werden und auch darauf abzielen, notwendige neue Geschichtsschreibungen von den Rändern aus zum Schweigen zu bringen.

Die Giardini, insbesondere der Deutsche Pavillon, wirken als politische Topografie, in der die Präsentation und Interpretation von Kunst die

historischen und zeitgenössischen Überschneidungen von Geschichte, Politik und gesellschaftlichen Werten offenlegen. Mit ihren sich überlagernden formalen, politischen, sozialen und historischen Implikationen stimmen die Werke von Sung Tieu und Henrike Naumann in „Moll-Tonart“ in den Refrain der diesjährigen Hauptausstellung der Biennale ein und regen uns an, Vergangenheiten, Gegenwarten und Zukünfte als polyphon und multiperspektivisch zu verstehen, Gegensätzen Raum zu geben und widerständig in ihnen zu agieren.

PROGRAMM

Die Performance *TRÜMMERFRAU* der venezianischen Vertikaltanzgruppe Il Posto eröffnet die Installation von Henrike Naumann und begleitet sie über die Dauer der Biennale an bestimmten Tagen. Erste Termine sind am 7. Mai und 9. Mai, am 12. September und 21. November. Weitere Termine folgen. Informationen dazu finden Sie auf der Website des Deutschen Pavillons.

Im November ist die letzte Woche der Ausstellung diskursiven Veranstaltungen in Venedig vorbehalten, die den Werken beider Künstlerinnen gewidmet sind, und in Zusammenarbeit mit Eva Bentscheva (Technische Universität Dresden) und Matteo Bertelé (Universität Ca' Foscari Venedig) organisiert werden.

MATERIAL UND TERMINE

Pressematerial steht im Pressebereich auf der Website des Deutschen Pavillons zur Verfügung. Zur Eröffnung des Deutschen Pavillons erscheint eine begleitende Publikation im DISTANZ Verlag. Sie vereint künstlerische Beiträge von Henrike Naumann und Sung Tieu mit Texten von Bakri Bakhit und Clemens Villinger, Sabeth Buchmann, Kathleen Reinhardt und Kerstin Stakemeier.

Der Presserundgang im Deutschen Pavillon findet am 6. Mai um 10.15 Uhr statt. Eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Vorausgesetzt wird allerdings eine Akkreditierung zur Vorbesichtigung der Biennale.

Die 61. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia läuft vom 9. Mai bis 22. November 2026. Alle Informationen zur Planung Ihres Besuchs in dieser Zeit sowie zum Ticket-Vorverkauf finden Sie auf der Website der Biennale di Venezia: www.labiennale.org.

ÜBER DAS IFA

Das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen ist als Kommissar für den Beitrag des Deutschen Pavillons auf der Biennale di Venezia verantwortlich. Seit den 1980er Jahren hat das ifa sieben Goldene Löwen, davon vier Mal als bester nationaler Beitrag, mitermöglicht. Mit seiner Arbeit in Kunst und Zivilgesellschaft schafft das ifa weltweit Verständnis und Vertrauen zwischen Menschen. Es fördert demokratische Zivilgesellschaften und setzt sich ein für Freiheit in Kunst und Wissenschaft sowie für Meinungsfreiheit. Das ifa bringt sein internationales Wissen und

seine Netzwerke in Kunst und Kultur, Politik und Gesellschaft in Debatten ein und erweitert Perspektiven – in Deutschland und weltweit.

Das ifa öffnet Räume für künstlerische Produktion und kritische Reflexion, nutzt seine Kunstsammlung und fördert Kunst als Impulsgeber für demokratischen gesellschaftlichen Wandel. Im Bereich der zeitgenössischen Kunst unterstützt das ifa Ausstellungen von in Deutschland lebenden Künstler:innen, engagiert sich in internationalen Netzwerken sowie wissenschaftlichen Diskussionen zu Kunst- und Kulturaustausch. Im Zuge seiner Ausstellungsförderung ermöglicht das ifa deutschen und in Deutschland lebenden Kunstschaaffenden die Teilnahme an Biennalen weltweit sowie Künstler:innen aus Entwicklungs- und Transformationsländern die Teilnahme an Biennalen in Deutschland.

Das ifa wird gefördert vom Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium des Innern, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart.

KONTAKT

Pressekontakt
BUREAU N
Jana von Ohlen
+49 30 62736102
presse@deutscher-pavillon.org
www.bureau-n.de

Leitung Kommunikation
ifa – Institut für Auslandsbeziehungen
Dr. Hjördis Kettenbach
+49 711 2225105
presse@ifa.de
www.ifa.de

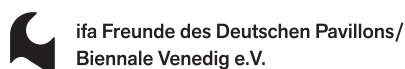
Kommissar: ifa – Institut für Auslandsbeziehungen
Kuratorin: Dr. Kathleen Reinhardt
Künstlerinnen: Henrike Naumann, Sung Tieu

DANK

Der Deutsche Pavillon zur 61. Internationalen Kunstausstellung – La Biennale di Venezia wird realisiert durch das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen in Kooperation mit und gefördert vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland



INITIALPARTNER



PARTNER



FÖRDERER



DANKSAGUNG

Sammlung Becker; Emanuel Bodman; Lilli von Bodman; Boros Foundation; Burger Collection, Hong Kong; Emalin, London; Nicoletta Fiorucci Foundation; Carola & Jeremy Golding; Sammlung Gräfling; Barbara & Axel Haubrok; Sammlung Haus N; Carlos & Johanna von Hardenberg, München; Karin und Uwe Hollweg Stiftung; Korinna von Kempfski; Halina von Kempfski und Dr. Sebastian Baden; Koko Mosaico; Ludwig Koehne; F. Niemann Kronshagen; Kuhn & Bülow; Kirsten & Stephan Landwehr; Sammlung Andra Lauffs-Wegner; Clemens Leopold; Saskia Leopold; Hans-Dieter Lochmann; Brigitte & Arend Oetker; Private Collection; Liebaert Projects, Belgium; Robert Müller-Grünow; Perić Collection; Ravennae Mosaico Ori e Smalti S.r.l.; Collection Enea Righi, Bologna, Italy; Julie Schemann, München; Kunststiftung Christa & Nikolaus Schües; Dr. Karsten & Sandra Stein; Nicos Steratzias; Andrée Sfeir-Semler; Sfeir-Semler Gallery Beirut/ Hamburg; Trautwein Herleth Berlin; Villa Massimo; Visit Berlin; Prof. Carsten Wiewiorra; Alexander Zuckowski; 3548 Collection